

Erfahrungsbericht für das Erasmussemester im Sommer 2018 in Wien

Alle die das Vorurteil haben dass Wien eine alte, verstaubte Stadt ist in der man nur den klassischen grantigen Wiener mit seinem Dachshund beim Melange trinken mit einer extra Portion Schlagobers oben drauf in einem der wiener Kaffeehäuser beobachten kann, muss ich mit meinem Bericht leider enttäuschen. Alle anderen verweise ich gerne auf diverse Rankings die auch dieses Jahr wieder Wien zur lebenswertesten Stadt gewählt haben- und zwar wirklich nicht zu Unrecht!

Planung/Vorbereitung

Die Bewerbung im Erasmus Büro der UMG gestaltete sich problemlos und in Bezug auf Wien ergaben sich auch keine Schwierigkeiten mit der Anrechnung des Learning Agreements:

Ich habe in Wien das 9. Semester gemacht, welches sich sehr anbietet da sich das 9. und 10. Semester ähnlich wie die unseren gliedern und sehr gut anrechnen lassen.

In Wien gibt es die Tertiale Neurologie, Psychiatrie, Pädiatrie, Gynäkologie, HNO/Auge und Notfallmedizin. Ich habe Neurologie, Psychiatrie und Pädiatrie gemacht, Gynäkologie konnte ich somit aus dem neunten Semester nicht mehr absolvieren, mir wurde aber von Kommilitonen berichtet dass dieses gerade in Wien eine sehr tolle Lehre haben soll und bei der Wahl welches Tertial es werden soll ein guter Tipp ist.

Die Wohnungssuche in Wien sollte man- wie es in vielen beliebten Städten ist- schon früh beginnen, so kann man auch gut einen Wohnheimsplatz ergattern wenn man günstig leben mag. Viele Studentenwohnheime sind auch in den einstelligen Bezirken(also da wo das Leben abgeht) gelegen und Kommilitonen von mir waren damit gut zufrieden.

Allgemein kann man alle einstelligen Bezirke empfehlen. Im 8. Bezirk ist die Uniklinik gelegen, der siebte und sechste Bezirk sind die „hippen“ Tipps der Stadt und auch der vierte Bezirk am Naschmarkt hat viele schöne Straßen und Lädchen.

Ich hatte das Glück an eine WG zur Zwischenmiete gekommen zu sein, generell kann ich zum richtigen Ankommen in der Stadt sehr empfehlen nach einer WG zu schauen. So hat man auch viel eher die Gelegenheit im Vergleich günstig in einer der wunderbaren Jugendstilwohnungen zu wohnen die das Stadtbild so schön machen! Hierbei haben mir die üblichen Plattformen zur WG-Suche geholfen, und auch auf der Erasmus-Seite der Uni Wien sind genug Anlaufstellen wenn man sich früh genug bemüht.

Was die Sprache betrifft muss man sich in Wien keine Sorgen machen ;-) Natürlich ist Wienerisch zu Anfang ungewohnt, auch im Krankenhaus wird einem der ein oder andere Patient vielleicht Stirnrunzeln bereiten, aber im Großen und Ganzen „geht’s sich doch aus“.

Anreise

Ich bin mit dem Zug gefahren und das hat prima geklappt, von Göttingen gibt es sogar einen ICE der durchfährt. Kleiner praktischer Tipp- das Fahrrad mitnehmen! Man kann es sogar für eine Gebühr von der Deutschen Bahn an einer Adresse der eigenen Wahl abholen und an eine Adresse in Wien liefern lassen.

Leben in Wien

Das Leben in Wien hat unfassbar viel zu bieten- man hat eine Großstadt mit sämtlichen Angeboten und dazu einer sehr guten übersichtlichen Infrastruktur- egal ob mit Bahn oder mit dem Fahrrad- im Zweifel ist man in 15 Minuten überall und hat schnell den Überblick über die Stadt.

Das kulturelle Angebot hier hat für jeden etwas- es gibt viele Theater und alte Programmkinos, die Museen sind allesamt zu empfehlen und das klassische wiener Kaffeehaus oder aber das neue, hippe Kaffee laden danach zum Verweilen ein- Wien ist die gelungene Mischung aus Neu und Alt. Allerdings muss man sein Budget bei all den Angeboten immer etwas im Blick behalten, es empfiehlt sich zum Beispiel nicht als Student im wunderschönen aber unfassbar teuren ersten Bezirk zu feiern/essen/trinken- dafür gibt es zu viele tolle Angebote in den vorhin genannten Bezirken, nicht nur zum Essen sondern auch Fortgehen.

Was Wien auch empfehlenswert macht ist die Nähe zur Natur und Bergwelt für alle Freunde von Outdooraktivitäten. Der Wiener Hausberg mit lauter Stadtwanderwegen ist mit der S-Bahn in zwanzig Minuten zu erreichen und wer gerne schwimmt fährt in die andere Richtung der Stadt zur alten Donau und zieht dort seine Runden. Wenn man hingegen einfach mal Abends Lust auf Achterbahnfahrten im Vergnügungspark oder eine Runde Joggen hat geht man zum Prater- eben für jeden das Richtige dabei. Auch eine Osteuropareise ist von hieraus sehr zu empfehlen!

Und es ist nicht zu verachten dass man die selbe Sprache wie die „Locals“ spricht- so kann man wirklich schnell Anschluss finden und freundet sich auch sehr schnell mit echten Wienern an, was für die Geheimtipps und legendären WG-Partys in Wien nicht zu verachten ist ;-)

Der grantige Wiener an sich ist übrigens dennoch kein Vorurteil- eine gewisse Prise schwarzer Humor, Abgeneigtheit gegen „Pifkes“ und Traditionsbewusstsein werdet ihr ge-

rade in der älteren Generation öfters finden- dafür aber auch die herrliche österreichische Gelassenheit- am Ende „geht sich eben alles aus“.

Studium in Wien

Das Medizinstudium in Wien ist nicht wie bei uns in Klinik und Vorklinik unterteilt. Stattdessen sind die ersten fünf Jahre in drei Abschnitte gegliedert, das sechste Jahren entspricht dem PJ. Am Ende des Studienjahres steht eine große Multiple Choice Klausur, die Summative Integrative Prüfung (SIP). Physikum und Hammerexamen gibt es nicht, dafür muss eine Diplomarbeit geschrieben werden.

Auch mein Erasmus-Aufenthalt schloss mit der SIP ab, die in den gewählten Tertialen absolviert wird. Zusätzlich wird man im 9./10. Semester einer mündlichen Prüfung in jeweils einem Tertial pro Semester zugelost, bei mir war es Psychiatrie. Diese Prüfung muss nur bestanden werden und besteht aus einer Praktische Prüfung in der man zeigen soll wie man Anamnese und Untersuchung fachspezifisch durchführen kann, anschließend folgen fachliche Fragen aber die Prüfungen sind generell human und vergleichbar mit den göttlinger Prüfungen.

Die gemeinsame Sprache war hier natürlich sehr hilfreich.

Auch in Wien gibt es Vorlesungen, Seminare mit Anwesenheitspflicht und praktische Abschnitte. Diese sind allerdings in den Tertialen über meistens einen Zeitraum von bis zu 3 Wochen täglich Vormittags und vom Ablauf eher wie eine Famulatur gedacht und teilweise auch nicht an der Uniklinik sondern in Lehrkrankenhäusern über die Stadt verteilt- was allerdings nicht schlecht sein muss- wir hatten bei den Praktika in auswärtigen Häusern eine sehr gute Betreuung und ich habe viel gelernt. Dadurch dass man täglich auf den Stationen ist wird man auch viel besser ins Team eingebunden als es bei unseren UaKs möglich wäre.

Fazit

Insgesamt war das Erasmus-Semester in Wien definitiv ein Highlight meines Studiums und ich würde es jedem weiterempfehlen. Mit Wien als Stadt kann man einfach nichts falsch machen wenn man zusätzlich zu seinem Medizinstudium ein tolles Freizeitangebot haben möchte und noch andere Sachen sehen will. Einfach leiwand!